



Pfarrbrief

St. Josef am Wolfersberg



Ausgabe Nr. 212 Jänner - Februar 2025

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem 1. Jänner hat das Jahr 2025 begonnen, ein Heiliges Jahr mit Gebet um Frieden. Überhaupt vergeht die Zeit schnell! Ein Anlass für mich, zurückzuschauen auf die 24 Jahre, die ich in dieser Pfarre auf dem Wolfersberg schon wirken darf. Ich danke allen, die im vergangenen Jahr mit Liebe und Eifer an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindebuchs mitgewirkt haben. Ganz besonders möchte ich mich bei Pater Vijay, Martin Poss, Doris Karmel, Willi Aschauer und allen Mitgliedern des Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsrates und allen Mitarbeitern bedanken, die auf vielfältige Weise mitgeholfen haben. Ich danke allen, die einen Beitrag für unser aktives Pfarrleben erbracht haben und erbringen und den vielen, die in aller Stille wirken. Eure Arbeit in unserer Gemeinde ist sehr wichtig, weil wir eine große Familie sind, zu der alle gehören.

Ich danke auch allen, die bei vielen Anlässen durch ihre großzügige Spende die Projekte der Pfarre und die des Ordens in Indien unterstützt haben. Ich vertraue darauf, dass ihr uns auch weiterhin in unseren finanziellen Situationen beisteht.

Vergelt's Gott!

Am 24. Oktober 2024 wurde die vierte Enzyklika von Papst Franziskus veröffentlicht. Nach „Lumen fidei“ (2013, Über den Glauben), „Laudato si“ (2015, Über die Sorge für das gemeinsame Haus) und „Fratelli tutti“ (2020, Über die Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft) erschien nun „Dilexit nos“ („Er hat uns geliebt“). Dieses

päpstliche Rundschreiben nimmt Bezug auf die Verehrung des Herzens Jesu – das Herz, das ja nicht nur Sinnbild der menschlichen, sondern auch der überreichen göttlichen Liebe ist.

Gottes Herz schlägt jetzt und wird niemals aufhören zu schlagen. Es schlägt für dich und mich, es schlägt für deine Familie, es schlägt für die Gebrochenen, es schlägt für die Welt. Es kommt auf uns an, was wir



daraus machen. Deshalb sollten wir uns fragen: Schlägt unser Herz mit seinem Herz? Ist sein Herzschlag auch unser Herzschlag? Ist seine Leidenschaft für verlorene Menschen auch unsere Leidenschaft? Ist seine Liebe für diese Welt auch unsere Liebe für diese Welt?

Und wie wichtig sie für Gott ist, hat Jesus klargestellt, als er die Gottes- und Nächstenliebe als die beiden wichtigsten Gebote bezeichnete.

In der Heiligen Schrift lesen wir, dass die höchste Form der

Nächstenliebe darin besteht, sein Leben für Mitmenschen hinzugeben. Jesus selbst hat das auf radikale und nahezu übermenschliche Art und Weise praktiziert. Nun, wahrscheinlich wird kaum jemand von uns je in solch eine Situation geraten, und vermutlich hätten ehrlicherweise noch weniger den Mut, ihr Leben dann auch tatsächlich spontan für andere zu opfern, wie das z.B. Pater Maximilian Kolbe getan hat. (Er ging, ohne zu zögern, anstelle eines Familienvaters im KZ Auschwitz in den Hungerbunker.)

Doch die Liebe ist ein umfassender Begriff, der viele Eigenschaften beinhaltet: Empathie, Hingabe, Demut, Selbstverzicht, Barmherzigkeit, Bereitschaft zur Versöhnung ... Und diese Werte können wir sehr wohl jederzeit versuchen in unserem Alltag zu verwirklichen.

LIEBE – fünf Buchstaben, die eine wunderbare Haltung beschreiben, doch möglicherweise auch das am öftesten missbräuchlich ausgesprochene Wort aller Sprachen. Denn wer es mit Besitzansprüchen oder Triebhaftigkeit in Zusammenhang bringt, ist weit davon entfernt, die Bedeutung der Liebe erkannt zu haben.

Allerdings kann selbst bei ehrlichen Absichten die menschliche Liebe in all ihren Facetten zu großen Enttäuschungen führen. Missverständnisse oder nicht bzw. nicht mehr erwiderte Zuneigung können uns kurzzeitig den Boden unter den Füßen wegziehen.

Wie großartig, dass uns in solchen

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser!
 Das Redaktionsteam freut sich, euch pünktlich zu Jahresbeginn die neueste Ausgabe unseres Pfarrbriefs durch unsere treuen Austrägerinnen und Austräger direkt in euer Haus zu liefern! Der Jahresbeginn ist eine gute Gelegenheit, Danke zu sagen für das große Engagement so vieler Menschen, die unsere Pfarre zu einer lebendigen Gemeinschaft machen. Ein Jahresrückblick beschreibt die vielfältigen Aktivitäten in den verschiedensten Bereichen. Gleich rechts könnt ihr euch über den Schwerpunkt der diesjährigen Sternsingeraktion informieren, weiters laden wir euch zu einer neuen, sehr interessanten Vortragsreihe rund um unsere Kinder ein. Im Leitartikel erklärt uns P. Thomas, was göttliche Liebe ausmacht und ein weiterer Artikel zeigt uns, dass selbst nach der dunkelsten Nacht ein neuer Tag wieder neue Hoffnung schenkt. Vor kurzem konnten wir den 90. Jahrestag der Gottesdienstfeiern bei uns am Wolfersberg begehen. Ein Beitrag über die Entstehung unserer Gottesdienststätte mit Bildern aus der damaligen Zeit soll Auftakt sein zu einer Serie über die Entwicklungsgeschichte unseres Pfarrgebiets am Wolfersberg. Ich wünsche allen ein segensreiches Jahr 2025 in Gesundheit und Zufriedenheit!

Markus Beclin,
PGR Öffentlichkeitsarbeit

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
 Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
 Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
 Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.
 Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.
pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
 Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.
 Erscheinungsort: 1140 Wien.
 Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken.
 Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Augenblicken die Nähe Gottes So sollten wir Christinnen und immer Halt bietet. Wir können Christen den Jahresbeginn doch nie tiefer fallen als in seine eigentlich sorglos begehen, denn liebenden Hände. Er umgibt uns egal, was uns heuer auch ereilen jede Sekunde unseres Lebens mit wird, wir dürfen uns stets in Gottes seiner Liebe und Geborgenheit - allumfassender Liebe behütet gerade zu Beginn des neuen wähnen. Kalenderjahres ein wunderbar tröstlicher Gedanke.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch allen für das kommende Jahr 2025 Gottes Segen, seine Liebe, Hoffnung und Frieden.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Sternsingen 2025 Königliche Power für Kinderschutz & Ausbildung in Nepal

Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Nepal.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Fast die Hälfte der Menschen lebt unter der Armutsgrenze, gefangen in einem Kreislauf aus fehlenden Arbeitsplätzen, niedrigen Löhnen und mangelnder medizinischer Versorgung. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. Viele werden zur Arbeit gezwungen, wo sie Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt sind, statt zur Schule zu gehen.

Kriminelle nutzen die Armut für Menschenhandel, indem sie Kinder und Jugendliche mit falschen Versprechungen in die Städte locken, wo sie ausbeutet werden. Viele landen auch in anderen Ländern, wo sie unter schrecklichen Bedingungen arbeiten müssen.

Durch unser Engagement beim Sternsingen unterstützen wir diese Kinder und Jugendlichen in Nepal. Mit unseren Partner*innen vor Ort setzen wir uns für den Schutz und die Rechte der Kinder ein. Yuvalaya arbeitet im Kathmandutal daran, sichere Schulen und Kinderschutzrichtlinien zu schaffen. In „Child Clubs“ lernen die Kinder, sich gegen Gewalt zu wehren und ihre Zukunft selbstbewusst zu gestalten. Opportunity Village Nepal unterstützt weibliche Jugendliche in Pokhara, die Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel wurden. Mit medizinischer und psychologischer Betreuung sowie beruflicher Ausbildung erhalten diese jungen Frauen eine neue Lebensperspektive.

Ihre Spende verändert das Leben dieser Kinder und Jugendlichen. Helfen Sie uns, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beitragen.

Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar



VORTRÄGE und WORKSHOPS rund ums Kind

Herzliche Einladung zur Vortrags- und Workshoptreihe in unseren Pfarrräumlichkeiten!

Auch dieses Jahr möchten wir euch wieder die Gelegenheit bieten, an interessanten Vorträgen und Workshops teilzunehmen und euch auszutauschen. Wir freuen uns, dass unsere Pfarre so lebendig und vielfältig ist und laden alle Interessierten zum Kommen ein.

Nach den Vorträgen wird es natürlich auch Zeit für Fragen und zum Plaudern geben.

Snacks und Getränke stehen bereit. Wir freuen uns auf informative Abende mit euch!

Für Vortrag und Verpflegung bitten wir um eine FREIWILLIGE SPENDE.

Cornelia Wawruschka, PGR Familie und Kinder

Was ist eigentlich dieses Human Design?

In unserem Vortrag tauchen wir ein in die faszinierende Welt von Human Design. Wir erklären die Grundlagen, die fünf Typen und Entscheidungsautoritäten und zeigen, wie dieses Wissen dazu beitragen kann, bewusster und authentischer zu leben. Zudem werfen wir einen kurzen Blick darauf, wie es sich im Familienalltag nutzen lässt, um Beziehungen zu stärken und ein harmonischeres Miteinander zu schaffen. Lass dich inspirieren, deine Einzigartigkeit zu entdecken und Entscheidungen im Einklang mit dir selbst zu treffen!

Termin: Donnerstag, 16. 01. 2025, 19:30 Uhr

Daniela und Florian Glatter

Großeltern als hilfreiche Bezugspersonen für ihre Enkelkinder

Großeltern können für ihre Enkelkinder eine äußerst wichtige Funktion haben. Gleichzeitig birgt das Beziehungsdreieck Großeltern(teil) – Eltern(teil) – (Enkel)kind auch jede Menge Herausforderungen, und der Generationenkonflikt ist unvermeidbar. Ausgehend von euren Fragen und Themen, wollen wir uns an diesem Abend gemeinsam der Frage widmen, was Großeltern zu hilfreichen Omas und Opas macht.

Termin: Donnerstag, 20. 02. 2025, 19:30 Uhr

Mag. Claudia Chalusch, psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberaterin (APP), Sonder- und Heilpädagogin, Erziehungswissenschaftlerin, Kindergarten- und Hortpädagogin

Gelassenheit im Alltag: Mit Mentaltraining zu mehr Leichtigkeit

Ich zeige dir, was Mentaltraining ist und wie du es ganz einfach in deinen Alltag integrieren kannst. Gemeinsam entdecken wir Techniken, mit denen du dich schnell fokussieren, innere Ruhe finden und Herausforderungen gelassen meistern kannst. Du wirst erleben, wie kleine mentale Übungen deinen Alltag leichter und entspannter machen können. Lass uns zusammen daran arbeiten, mehr Balance und Wohlbefinden in dein Leben zu bringen!

Termin: Donnerstag, 24. 04. 2025, 19:30 Uhr

Daniela Glatter, Mentaltrainerin, Psychosoziale Beratung iAuS



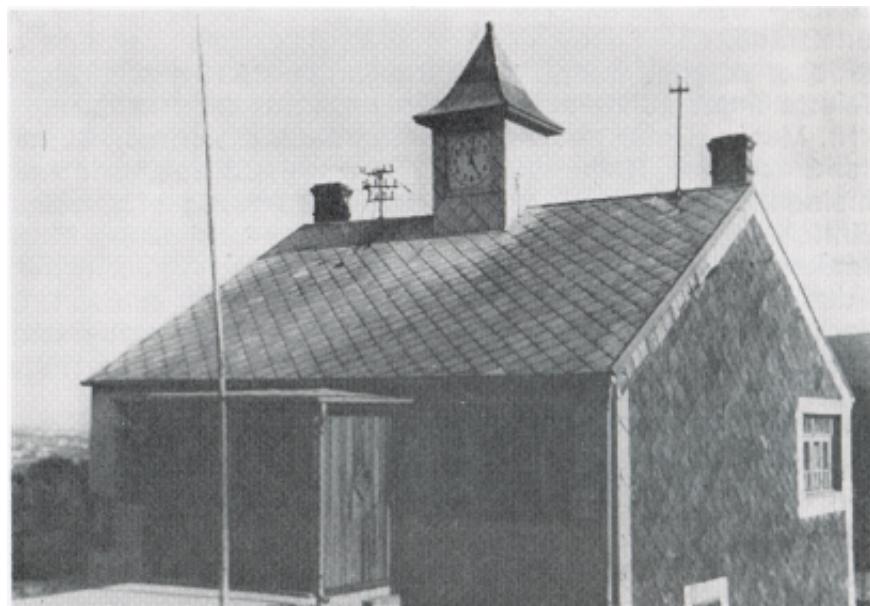
90 Jahre Gottesdienstfeier am Wolfersberg

Ein aufmerksames Mitglied unserer Gemeinde hat uns darauf hingewiesen, dass wir im Dezember 2024 ein besonderes Jubiläum begehen durften: am 9. 12. 1934 wurde nämlich die erste Gottesdienststätte bei uns am Wolfersberg geweiht. Es handelte sich um das von den Siedlern und Siedlerinnen des Wolfersbergs in freiwilligen Arbeitsstunden errichtete Schutzhause in der Anzbachgasse 89. Dieses Gebäude wurde von den siedelnden Menschen zunächst für Zusammenkünfte, wie Feste oder Besprechungen, aber auch als Lager- und Verkaufsraum genutzt. Mit der Zeit wurde die Besiedlung am Wolfersberg immer dichter und das Schutzhause verlor seinen ursprünglichen Zweck.

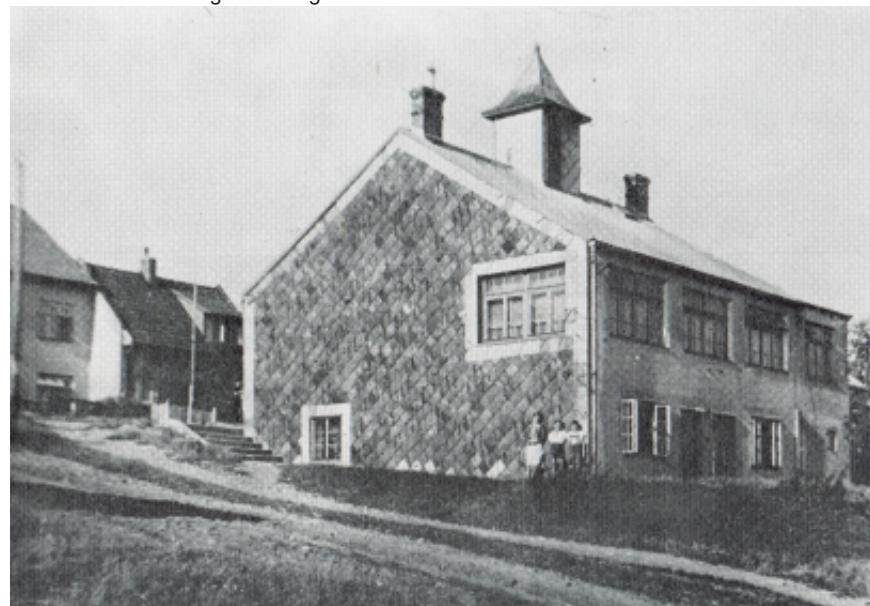
Es entstand die Idee, das Schutzhause zu einer Gottesdienststätte umzugestalten, da die nächsten Pfarrkirchen Hüttdorf und Mariabrunn doch einige Gehzeit entfernt lagen. Unter den Siedlern ist Herr Ignaz Binder besonders hervorzuheben, da er sich bei der Errichtung der Gottesdienststätte und auch später beim Aufbau der Pfarre sehr verdient gemacht hat. Er knüpfte auch den notwendigen Kontakt zum Erzbischöflichen Ordinariat. Mit Hilfe von Spenden sowie tatkräftiger und unentgeltlicher Mithilfe der Siedler und Siedlerinnen wurde das Schutzhause zu einer bescheidenen, aber würdigen Gottesdienststätte umgebaut.

Am Sonntag, dem 9. Dezember 1934, also vor genau 90 Jahren, wurde die Gottesdienststätte als „Notkirchenraum“ durch Prälat Josef Wagner geweiht und es konnte unter zahlreicher Anteilnahme der Siedler und Siedlerinnen die erste heilige Messe am Wolfersberg gefeiert werden. Unter den Anwesenden befand sich auch der damalige Bürgermeister der Stadt Wien, Richard Schmitz. Auf allgemeinen Wunsch wurde die Notkirche dem Hl. Josef geweiht.

Die Einrichtung war sehr einfach und



Notkirche Wolfersberg Anzbachgasse



Notkirche Wolfersberg Gartenseite



Notkirche Wolfersberg innen

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

bestand aus einem Tisch mit eingelegtem Altarstein, einem Tabernakel und einem Altarbild des Hl. Josef mit dem Jesuskind, das von einem Siedler gemalt wurde und das noch heute existiert. Als Sitzgelegenheiten dienten damals die alten Klappstühle aus dem Siedlerhaus, die auch heute noch in unserer Pfarre gelegentlich

verwendet werden. Ab dieser Zeit feierte zunächst Kaplan Thomas Huber aus der Pfarre Hütteldorf jeden Sonntag mit den Menschen am Wolfersberg die heilige Messe. Es dauerte dann noch eineinhalb Jahre, bis im Juli 1936 die Übergabe der Gottesdienststätte an den Orden der regulierten Tertiaren des Hl. Franziskus von

Assisi erfolgte. Und erst fünf Jahre später, im Oktober 1939, wurde das Seelsorgegebiet am Wolfersberg zur selbstständigen Pfarre erhoben.

Text: Markus Beclin unter Zuhilfenahme der Festschrift „25-jähriges Kirchweihjubiläum am Wolfersberg“ (Oktober 1974); Bilder aus der Festschrift

Die Nacht ist am dunkelsten bevor der Tag anbricht

In jeder Epoche gibt es Herausforderungen und Probleme, die es zu lösen gilt. Schon sehr oft war das Ende in jeder Hinsicht nahe, und wie wir wissen hat auch jede Epoche ihr Ende erlebt und den Untergang erlitten. Doch niemals, ohne dass es einen neuen Anfang gegeben hätte.

Auch in unseren Tagen gibt es gewaltige Probleme:

Da hat sich über viele Jahrzehnte für uns ein Wohlstand eingestellt, der im Jetzt weiter beansprucht wird, aber in Zukunft so nicht sein kann. Über Jahr-Millionen haben sich Rohstoffe in unserer Erde gebildet, die wir in wenigen Jahrzehnten verbrauchen. Und die Abkehr von diesem Verbrauch wird von mächtigen Wirtschaftsinteressen boykottiert. Dass die Verwendung von Ressourcen enden wollend ist, spielt dabei keine Rolle, Hauptsache, das Cash fließt so lange wie möglich.

Ich kann mich noch daran erinnern, dass zu meiner Jugendzeit keine einzige Autobahnfahrt enden konnte, ohne dass die zerschmetterten Insekten von der Windschutzscheibe

entfernt werden mussten. Doch in den letzten 30 Jahren sind 75% der Fluginsekten verschwunden. In China werden bereits riesige Obstplantagen von Menschenhand bestäubt, und das MIT in Massachusetts entwickelt schon seit einiger Zeit fieberhaft „Kleinstdrohnen“ mit dem Flügelschlag von Insekten, die deren Aufgabe der

Blütenbestäubung künftig übernehmen sollen. (ZDFinfo, Terra X – Antropozän, das Zeitalter des Menschen: Erde)

Doch es gibt nicht nur unseren Krieg gegen die Natur, wir führen auch Krieg gegen uns selbst. Im Internet geht derzeit die folgende Botschaft um die Welt: „Krieg ist an einem Ort, wo junge Menschen, die sich nicht kennen und sich nicht hassen, einander töten, aufgrund der Entscheidung alter Menschen, die einander kennen und hassen, sich aber gegenseitig nicht töten.“

Kardinal Christoph Schönborn hat einmal in einem "News"-Interview auf die Frage, was überhaupt heutzutage noch hoffnungsvoll stimmt geantwortet, dass jedes

neugeborene Kind neue Hoffnung schenkt: "Es gibt die wunderbaren Grundkonstanten des Lebens, die nicht wanken. Menschen werden auch in Zukunft geboren werden. Und wer ein Neugeborenes in Händen hält, erfährt etwas vom Wunder des Lebens. Vom Wunder einer guten Welt, die Gott geschaffen hat."

Nicht die Alten sind es, die alle Probleme lösen können, so sie es überhaupt wollen. Die Jungen sind es, die weiterleben müssen, und sie sind es, die uns Hoffnung geben. Und jenes Neugeborene, das uns die größte Hoffnung geschenkt hat, ist der Sohn Gottes, der uns den Weg zeigt. Geboren in einer Nacht, die sehr dunkel war und gleichzeitig heilig. Unter dem Eindruck des anbrechenden Tages hat der Gottessohn uns eine Botschaft vermacht, wie sie froher nicht sein kann. Jeden Sonntag in der Kirche können wir von dieser Frohbotschaft hören. Wir müssten sie nur befolgen.

Michael Wurstbauer



Rückblick auf ein schönes und ereignisreiches Jahr 2024

Am Ende eines Jahres möchte ich kurz innehalten und einen Blick auf all das werfen, was gut gelungen ist, und daraus ableiten, welche Schwerpunkte wir auch im kommenden Jahr setzen wollen.

Beim Innehalten wird mir warm ums Herz, weil ich dankbar bin, schon so viele Jahre in einer so wunderbaren Gemeinschaft in unserer Pfarre eingebettet, ja zuhause zu sein.

Es ist unglaublich schön, dass es hier am Wolfersberg in unserer schnelllebigen Zeit so vielen Menschen ein Bedürfnis ist, sich mit all ihren Talenten und mit viel Engagement für ihre Mitmenschen einzusetzen.

Da ist unsere lebendige Jungschar und Jugend, die sich jede Woche Zeit füreinander nimmt, Stunden vorbereitet, den Weihnachtsmarkt, Jugendfeste, Fröhlschoppen und vieles mehr gestaltet.

Einen der Höhepunkte des Jungscharjahres stellt das Jungscharlager dar, an welchem im vergangenen Jahr wieder 64 Kinder teilgenommen haben und sich 34 LeiterInnen um Spiel, Spaß und das Wohlergehen der Kinder gekümmert haben. Ein Küchenteam aus sieben Personen hat für das leibliche Wohl der „Rasselbande“ gesorgt, am offenen Feuer gekocht und der Gemeinschaft eine Woche ihres Jahresurlaubs geschenkt. Martin Poss als Jungschar-Hauptverantwortlicher und Pater Vijay durften beim Lager natürlich auch nicht fehlen.

Um die wöchentlichen Treffen, Ausflüge, Geburtstagsfeiern sowie

Vorträge unserer SeniorInnen kümmert sich umsichtig unsere Lotte Urbanek und bereitet sich mit viel Liebe auf die gemeinsamen Stunden vor. Darüber hinaus gestaltet sie wöchentlich den Kirchenschmuck. Wieder haben 32 Kinder im vergangenen Jahr bei uns die erste heilige Kommunion empfangen und gefeiert und zehn Firmlinge ihren Glauben und ihre Zugehörigkeit zur kirchlichen Gemeinschaft bekräftigt. Beide Gruppen haben sich gemeinsam mit den LeiterInnen, Tischeltern und der pastoralen Begleitung ein ganzes Jahr auf diesen Schritt vorbereitet.

Außerdem wurden neun Täuflinge in unsere Gemeinschaft aufgenommen, und zwei Paare haben sich vor Gott das JA-Wort gegeben.

Unsere Pfarrcaritas konnte dank unserer aktiven Gemeinde viele Lebensmittel und Kleidung sammeln und an bedürftige Menschen bzw. Organisationen weitergeben.

Auch für die geistige Bildung wird in unserer Pfarre etwas getan, und so gab es auch im vergangenen Jahr wieder eine Vortragsreihe für junge Familien und alle Interessierten.

Einen großen Schatz in unserer Pfarre stellt auch das unentgeltliche Engagement unserer MusikerInnen dar. Da wir eine Pfarre sind, in der – Mittwoch ausgenommen – täglich mindestens ein Gottesdienst gefeiert wird, ist es besonders schön, immer

mit großartiger Musik beschenkt zu werden.

Viel Engagement erfordert die liturgische Gestaltung der heiligen Messen und unserer kirchlichen Hochfeste, welche einen Höhepunkt in unserem Kirchenjahr darstellen.

Ein großes Dankeschön gilt auch all jenen, die viel Arbeit im Hintergrund leisten, zum Beispiel die Administration aller Sakramente, das Funktionieren der Kanzleiarbeiten, das Sortieren, Schreiben und Austragen von Pfarrnachrichten, Weihnachts- und Geburtstagsbriefen, die Instandhaltung der Pfarrräume, die Arbeit mit der Pfarrbuchhaltung, Abrechnung, Bilanzierung sowie Rechnungsprüfung. Es gibt noch unzählige Bereiche und Menschen in unserer Pfarre, die ich nicht erwähnt habe, denen ich aber genauso herzlich danken möchte!

Ich glaube, dass dieser kurze Ausflug in die vielen Aufgaben, die im Rahmen einer gut funktionierenden kirchlichen Gemeinschaft anfallen, erkennen lässt, wie viele fleißige und willige Hände und Köpfe es benötigt, um all die vielen Dinge gut zu bewerkstelligen.

An dieser Stelle möchte ich mich in meiner Funktion als stellvertretende PGR-Vorsitzende bei allen bedanken, die diese großartige Gemeinschaft zu einem christlichen Zuhause machen!

Doris Karmel

Erstkommunionvorbereitung am Wolfersberg

Wie jedes Jahr starteten wir im November die Vorbereitung auf zwei große Ereignisse:

Im Jänner feiern wir das **Fest der Verzeihung**. Die Kinder werden in kindgerechter Form auf das Bußsakrament vorbereitet. Es geht dabei darum, zu überlegen, wo habe ich etwas falsch gemacht und wo habe ich es verpasst, etwas Gutes zu tun. In den Stunden bis Weihnachten hören wir, was eine Gemeinschaft bedeutet, und an Hand von

Bibeltexten erfahren wir, was Verzeihen meint. Am Tag des Festes gehen die Kinder zu Pater Thomas und führen ein Gespräch mit ihm. Im Anschluss wird mit Essen und Trinken und Spielen gefeiert.

Im Mai findet die **Erstkommunion** statt. Auch dafür bereiten wir uns gewissenhaft vor. Wir besprechen weitere Bibeltexte und backen in der letzten Stunde Brot.

Jedes Jahr melden sich engagierte Mütter und Väter, die die Gruppen

betreuen. Diese Tischeltern nehmen ihre Aufgabe sehr ernst und treffen einander vor den Freitagsstunden an einem Abend, um sich mit den Themen der kommenden Stunde auseinanderzusetzen.

Wir freuen uns auf beide Feste, das erste im kleinen Rahmen und das zweite mit der ganzen Gemeinde!

Roswitha Gutdeutsch

Liebe Kinder!

Dieses Mal habe ich ein Rezept für Zaubersand für euch. Zaubersand ist ein Sand, welcher sich sehr gut formen lässt und auch lange in der Form bleibt. Falls es also zu wenig Schnee geben sollte, könnt ihr einfach aus dem Zaubersand einen Schneemann bauen.

Das brauchst du dafür:

- Eine Schüssel
- Einen Becher
- Einen Kochlöffel
- Mehl
- Babyöl

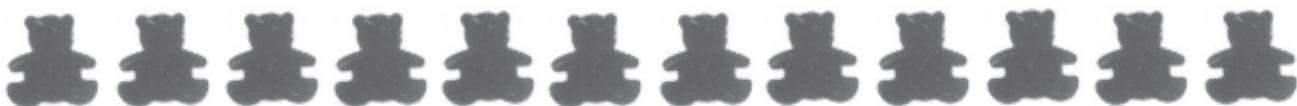
Und so geht's:

Du füllst in deine Schüssel acht Becher Mehl. Danach gibst du einen Becher Babyöl dazu. Dann nimmst du dir den Kochlöffel und verrührst die beiden Zutaten. Wenn du alles gut vermischt hast, ist dein Zaubersand auch schon fertig und kann bespielt und geknetet werden. Wenn du mit dem Zaubersand spielst, ist es wichtig, dass du die Oberflächen danach mit einem feuchten Tuch gut abwischst, denn durch das Mehl und das Öl könnten diese etwas rutschig werden.



Ich wünsche euch ganz viel Spaß mit dem Zaubersand und einen schönen Winter.

Eure Bianca Hanke



Zaubersand! Aber wofür?

Ich möchte hier nun für die Erwachsenen erläutern, welche Kompetenzen der Kinder durch das Spielen mit Zaubersand gefördert werden. Beginnen wir nun mit dem Herstellen des Sandes, das Kind muss ein Rezept in die Tat umsetzen. Dabei muss es einen abstrakten Plan in die Realität übertragen. Das Kind kreiert einen Handlungsplan und verfolgt diesen. Dann muss es die richtigen Mengen der Zutaten in die Schüssel geben. Diese für uns Erwachsene vielleicht banale Handlung gibt den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, mathematische Grunderfahrungen zu sammeln. Es wird gezählt, Mengen werden sichtbar und können verglichen werden, das Additionsverfahren wird ganz praktisch angewandt. Dann werden die Zutaten verrührt, dabei schult das Kind seine Hand-Augen-Koor-

dination. So viele Lernmöglichkeiten und es wurde mit dem Sand noch gar nicht gespielt. Aber welche Kompetenzen fördert der Zaubersand? Jede Altersgruppe ist ganz anders gefordert durch dieses Material. Die jüngeren Kinder werden vorrangig das Material erforschen, die unterschiedlichen taktilen Eindrücke verarbeiten und eventuell auch schon verbalisieren. Die älteren Kinder werden durch das Gestalten mit dem Sand zum einen die Möglichkeit haben, ihre Feinmotorik zu fördern und ihre Handmuskulatur zu stärken. Aber auch eine Idee in die Wirklichkeit umzusetzen, denn wenn das Kind etwas mit dem Sand baut, wird ein Gedanke zur Realität. Das Kind muss dabei an viele unterschiedliche Dinge denken (Statik, Materialeigenschaften, Formungsmöglichkeiten uvm.). Wenn mehrere Kinder

zusammen spielen, kommen noch einige Aspekte hinzu, welche die soziale Kompetenz fördern. Je nach Spielsituation tauchen noch viele weitere Lernmöglichkeiten auf. Was jedoch bei all den Lernchancen nicht zu kurz kommen darf, ist der Spaß, und den haben die Kinder im Spiel meist ganz von selbst. Wir Erwachsenen vergessen nur manchmal genau hinzuschauen und übersehen dann oft wie viele tolle Lernfelder für die Kinder in ganz banalen Dingen stecken. Dazu möchte ich ermutigen, schaut genau hin und staunt. Das Kind löst ganz nebenbei auf spielerische Weise Problemstellungen und fördert seine Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen.

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Mi	1.1.	Neujahr nur eine HI Messe um 09:30
So	5.1.	Sternsinger Hausbesuche
Mo	6.1.	Hochfest Hl. Drei Könige 08:00 HI. Messe 09:30 Jungscharmesse Sternsinger Hausbesuche
Do	16.1.	19:30 Vortrag im Pfarrsaal „Was ist eigentlich dieses Human Design?“
So	19.1.	09:30 Familienmesse
So	26.1.	09:30 Geburtstagsmesse
So	2.2.	Maria Lichtmess 08:00 und 09:30 HI. Messe mit Lichterprozession
Mo	10.2.	17:00 Friedensmesse
Mi	12.2.	19:00 Liturgieausschuss
Do	20.2.	19:30 Vortrag im Pfarrsaal „Grosseltern als hilfreiche Bezugspersonen für ihre Enkelkinder“
Sa	22.2.	19:00 Vorabendmesse und Jungscharmesse Jungscharfasching
 Vorschau:		
So	2.3.	09:30 Geburtstagsmesse
Mi	5.3.	Aschermittwoch 19:00 HI. Messe mit Aschenkreuz
Fr	7.3.	19:00 erste Kreuzwegandacht

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Alfred Krenn (96), Kurt Ringeis (84), Margaretha Toman (97),
Harald Dungl (63), Johann Baumgarthuber (69)

Die Pfarre Wolfersberg im Internet:

www.wolfersberg.net



Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine HI. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	
 So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung		

Pfarre Kordon

Sonntag und Feiertag: 10:00 HI. Messe, anschließend Pfarrkaffee
Kontakt: Telefon: +43 (1) 416 48 41
E-Mail: pfarre.kordon@katholischekirche.at
www.erzdiözese-wien.at/Wien-Kordon



Pfarre Hütteldorf

25. Jänner Hüttdorfer Pfarrball
Mo, Di, Mi, Fr: 18:30 HI. Messe
Sa: 18:30 Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag: 10:00 HI. Messe
Kontakt: Tel: 01/914 32 46
E-Mail: sekretariat@pfarre-huetteldorf.at
www.pfarre-huetteldorf.com/hp/



Pfarre Mariabrunn

Sonn- und Feiertag: 10:00 und 19:00 HI. Messe
Di, Do und Sa: 08:00 HI. Messe
Fr: 19:00 HI. Messe
Kontakt: Telefon.: 01/979 10 72
E-Mail: pfarre@mariabrunn.at
www.erzdiözese-wien.at/pages/pfarren/9122



Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
P. Vijay: 0676 56 32 596
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885